

Versuchsergebnisse



Landwirtschafts-
kammer
Schleswig-Holstein

Kategorie:
ökologischer Pflanzenbau

Produktionsrichtung:
Ackerbau

Kulturart:
Gerste, -Winter

Versuchsbereich:
Landessortenversuch ökologisch

Autor:
weitere Autoren: Anna Schwinger

Datum: 10.08.2026

Thema: **Landessortenversuche Ökowintergerste**

Tabelle 1: Ertragsdaten der Öko-LSVs Wintergerste

Kornertrag* Landessortenversuche Ökowintergerste						
	Schleswig-Holstein		Mecklenburg-Vorpommern	Niedersachsen		Hohenheim-Gülzower Serienauswertung
	mittlerer Relativertrag über mindestens 3 Jahre ⁽¹⁾		2026	2026	2026	2021-2026
Standort	Lundsgaard	Futterkamp	Gülzow	Oldendorf II	Wiebrechts-hausen	Sandstandorte Nord-West ⁽²⁾
Bodenpunkte	sL / 35-56	sL / 60	IS / 39	sL / 52	uL / 80	-
jährl. Niederschlagssumme langjährig	843	685	552	729	737	-
rel. 100 =			52,0	47,2	51,7	50,2
drei- und mehrjährig geprüfte Sorten						
KWS Flemming	106	109	90	101	98	100
Esprit	101	94	69	103	97	96
SU Midnight	101	110				
Julia		106	102	103	110	103
Melia	99	97				
KWS Exquis	103	109				97
Normandy (zz)		103				
SY Loona (H)		110				
Integral		102				94
RGT Mela		104	117	102	105	105
KWS Donau (zz, Brau)		93	115	83	91	88
Valena		83	104	89	91	90
ein- und zweijährig geprüfte Sorten						
Thimea			107	99	94	99
Goldmarie (zz)			104	101	98	98
KWS Chilis			84	105	107	101
Fay (zz, Brau)				78	75	77
Charmant			110	105	100	105
SY Zoomba			112	92	100	102

(*) = Erträge relativ zum Mittel der Bezugsorten
(H) = Hybride (Saatstärke -30%); (zz) = zweizeilig (+10 % Aussaatstärke)
(1) = Mittel aus drei-fünf Jahren je nach Datenlage, Lundsgaard Daten der Erntejahre 2022+23+25, Futterkamp Daten der Erntejahre 2022-26
Bezugsorten 2026:
Goldmarie, KWS Flemming, Valena, Esprit, RGT Mela, Julia, Thimea, SY Zoomba, Charmant, KWS Chilis
(2) ZAG 2 (Sandstandorte Nord-West) u. anteilig "Lehm West" (Wiebrechtshausen)

Quelle: LKSH

Ihre Ansprechpartnerin der Landwirtschaftskammer zu diesem Versuch:

Anna Schwinger

Tel.: +49 151 141 951 72

E-Mail: aschwinger@lksh.de



Tabelle 2: Versuchsdaten Ernte 2026 Qualitäts- und Ertragsparameter Öko-LSV Wintergerste in Futterkamp

Qualitäten und Ertragsparameter Ernte 2026 Futterkamp				
Sorte	hl-Gewicht [kg/100l]	Protein Korn TM [%]	TKM [g]	Ähren/qm
KWS Flemming	65,6	8,0	46	334
Esprit	62,9	7,7	47	348
Julia	64,1	7,8	46	320
KWS Exquis	67,9	8,1	46	444
Integral	66,9	8,2	46	348
RGT Mela	65,6	7,8	50	298
KWS Donau (zz, Brau)	65,7	8,0	50	420
Valena	64,6	8,2	45	408
Thimea	68,0	7,9	49	364
Goldmarie (zz)	68,5	8,2	52	434
KWS Chilis	65,7	8,0	49	326
Fay (zz, Brau)	65,0	7,9	48	448
Charmant	63,4	7,6	47	374
SY Zoomba	66,3	7,9	47	344
Mittelwert	65,8	8,1	48	380

Quelle: LKSH

Sortenempfehlungen

KWS Flemming gehört klar in die Empfehlung. Die Sorte ist als als gut etablierter Standard zu sehen. Auch nach 7 Jahren LSV drischt die Sorte immer noch stabil über 100 Relativertrag. Die Hektolitergewichte liegen bei ‚KWS Flemming‘ auf mittlerem Niveau. Sie präsentiert sich weiterhin gesund und etwas früher reif und von mittellangem Wuchs. Den letzten Herbst und im Frühjahr fiel sie negativ bei den Bodendeckungswerte auf.

KWS Exquis überzeugt durch ihre Resistenz gegen das Gerstengelverzweigungsvirus (BYDV). Sie eignet sich besonders für warme Regionen mit erhöhtem Läusebefall im Herbst. Neben hohen Erträgen liefert sie gute Hektolitergewichte und ausgewogene Anbaueigenschaften. Aufgrund ihres kurzen Wuchses ist die Beikrautunterdrückung im späteren Frühjahr jedoch etwas geringer.

RGT Mela ist mittlerweile mehrjährig geprüft und erreicht wie die zuvor genannten Sorten konstant hohe Erträge bei durchschnittlichen Hektolitergewichten. RGT Mela hat einen langen Wuchs und eine gute Bodenbedeckung vor allem im Herbst. Der frühe Mehltaubefall war bei RGT Mela gering. Zuweilen zeit sie erhöhte Werte bei Rost und Netzflecken. Auch neigt sie zu erhöhtem Halmknicken. Die Daten von der Geest sowie die Mecklenburger Ergebnisse zeigen eine gute Eignung der Sorte RGT Mela auf leichteren Standorten.

Julia erreicht seit mehreren Jahren überdurchschnittliche Erträge, weist jedoch niedrige Hektolitergewichte auf. Die Sorte besitzt eine mittlere Anfälligkeit gegenüber Netzflecken und Zwergrost, der massive Mehltaubefall im Herbst 2025 war bei Julia besonders ausgeprägt. Positiv sind ihre gute Bodenbedeckung sowie die geringe Neigung zum Ährenknicken. Auch sie eignet sich für leichtere Standorte.

Die Empfehlungen beruhen auf mehrjährigen Ertragsdaten hauptsächlich aus Schleswig-Holstein. Zum Standort Lundsgaard gibt es zur Ernte 2026 keine Daten und in Futterkamp sind die Daten nur langjährig verrechnet dargestellt, da das absolute Ertragsniveau durch technische Fehler nicht verlässlich war (Tabelle 1).

Ihre Ansprechpartnerin der Landwirtschaftskammer zu diesem Versuch:

Anna Schwinger

Tel.: +49 151 141 951 72

E-Mail: aschwinger@lksh.de

Tabelle 3: Einschätzung der Sorteneigenschaften aufgrund der Bonituren in den Versuchen

Sorteneigenschaften Ökowintergerste											
Einschätzung (mehrjährige Daten sofern vorhanden)											
	Boden- bedeckungs- grad des Bestandes Herbst	Boden- bedeckungs- grad des Bestandes Frühjahr	Planzen- länge	Halm- knicken	Ähren- knicken	frühe Anfälligkeit gegenüber Mehltau (Bonitur Herbst 2025)	Anfälligkeit gegenüber Netzflecke n	Anfälligkeit gegenüber Zwergrost	Abreife	GMV- Resistenz	Besonderheiten
KWS Flemming	o	o	o +	gering-mittel	mittel	gering	gering-mittel	mittel	früh	Typ 1	
Esprit	+	o	+ +	mittel-hoch	gering	hoch	gering-mittel	hoch	spät	Typ 1	
Julia	o +	o +	o -	mittel-hoch	gering	mittel-hoch	gering-mittel	mittel	früh-mittel	Typ 1+2	
KWS Exquis	+	o +	-	gering-mittel	mittel	mittel	gering-mittel	gering	früh-mittel	Typ 1	BYDV-Resistenz
Integral	+	o +	o -	gering-mittel	gering	gering	gering-mittel	mittel	früh-mittel	Typ 1	BYDV-Resistenz
RGT Mela	+	o	+ +	hoch	mittel-hoch	gering	mittel	mittel-hoch	mittel	Typ 2	
KWS Donau (zz, Brau)	o +	o -	-	gering-mittel	gering	mittel-hoch	mittel	mittel	mittel	Typ 1	Winterbraugerste zweizeilig
Valena	+	o	+ +	sehr hoch	hoch	gering-mittel	gering	mittel	früh-mittel	Typ 2	
Thimea	o-	o+	+	gering	gering	mittel-hoch	mittel	mittel-hoch	mittel-spät	Typ 1	
Goldmarie (zz)	+	o+	o -	gering-mittel	sehr gering	gering	mittel-hoch	gering	spät	Typ 1	zweizeilige Sorte
KWS Chili*	o-	o-	o	hoch	k. a.	mittel-hoch	k. a.	hoch	mittel-spät	Typ 1+2	BYDV-Resistenz
Fay (zz, Brau)*	+	o-	- -	mittel	k. a.	mittel-hoch	k. a.	k. a.	sehr früh	Typ 1	Winterbraugerste zweizeilig, besonders frühreif
Charmant*	o	o-	o	hoch	k. a.	gering	k. a.	k. a.	früh-mittel	Typ 1+2	
SY Zoom ba*	o	o	+	gering-mittel	k. a.	mittel-hoch	k. a.	k. a.	mittel-spät	Typ 1	Hybridsorte, BYDV-Resistenz

*nur Daten von 2026

Gerstengelverzwergungsvirus (BYDV), Gelbmosaikvirus (GMV)

Quelle: LKSH



Bild 1: Im Dezember zeigte sich in den Gerstensorten am Standort Lundsgaard ein üppiger Befall mit Mehltau mit starken Unterschieden zwischen den Sorten (Tabelle 3). Der Versuch musste im Frühjahr aufgrund von sehr heterogenen Schäden, nach dem Einsatz des Rollstriegels abgebrochen werden.
Foto vom 19.12.2025

Quelle: Peter Duchscherer



Bild 2: Der Landessortenversuch in Lundsgaard am 1.7.2026. Auf der Fläche konnte man dieses Jahr deutlich sehen, dass die Wintergerste im Vergleich zu Winterweizen oder -hafer Vorteile bietet was die Unterdrückung von Ackerfuchsschwanz und Weidelgras betrifft.

Quelle: Anna Schwinger

Ihre Ansprechpartnerin der Landwirtschaftskammer zu diesem Versuch:

Anna Schwinger

Tel.: +49 151 141 951 72

E-Mail: aschwinger@lksh.de



Bild 3: Nach Etablierung Ende September schafft es Wintergerste durch ihr zügiges Wachstum einen hohen Bodendeckungsgrad zu erreichen und dadurch auch im frühen Frühjahr mit hoher Konkurrenzkraft unerwünschte Begleitflora zu unterdrücken; Foto aus Futterkamp am 23.03. Quelle: Anna Schwinger

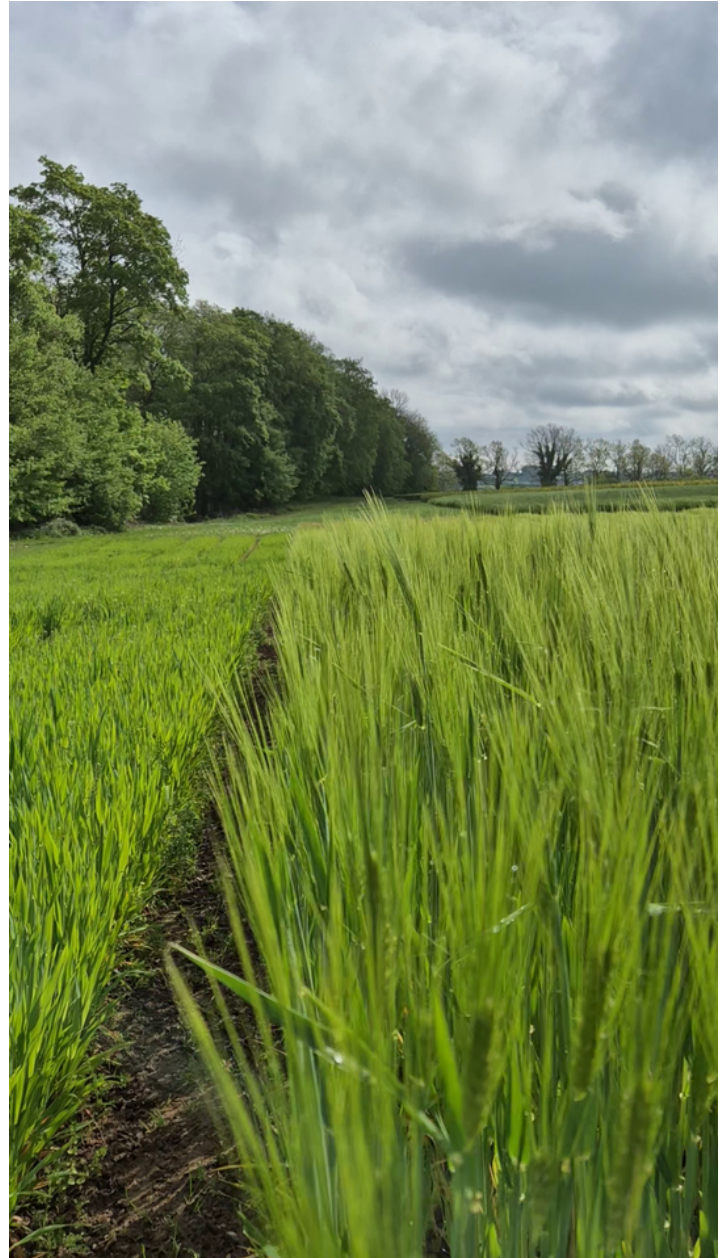


Bild 4: Besonders deutlich war die rasche Entwicklung der Wintergerste im Frühjahr 2026 im Vergleich zum ebenfalls am 24.09. gesäten Winterhafer. Zum Winterhafer werden zu dieser Ernte erstmalig Ergebnisse von 3 Sorten auf drei Standorten aus den Öko-Landessortenversuche Schleswig-Holstein zu Verfügung stehen; Foto aus Futterkamp am 20.05. Quelle: Anna Schwinger

Ihre Ansprechpartnerin der Landwirtschaftskammer zu diesem Versuch:

Anna Schwinger

Tel.: +49 151 141 951 72

E-Mail: aschwinger@lksh.de



Wintergerste: Besonderheiten der Kultur als Vorteil nutzen!

Wintergerste ist oft als eine Kultur bekannt, die etwas sensibel ist. Wobei man dazu sagen muss, dass dies hauptsächlich für die Aussaat gilt. „Reinschmieren“ verträgt sie gar nicht und auch das Zeitfenster für die Saat im Herbst ist deutlich enger als bei Weizen, Roggen oder Triticale. Je nach Standort sollte man Wintergerste zwischen Mitte und Ende September säen. Schon eine Saat in den ersten Oktobertagen, kann bei einem darauffolgend kalten Herbst schlechte Startvoraussetzungen für die Kultur zur Folge haben.

Ist die Etablierung gelungen wächst Gerste zügiger als andere Wintergetreidearten. Durch den frühen Aussaattermin entstehen Chancen auf Schönwetterperioden nach der Saat die zum Blindstriegeln und zu frühen Striegeleinsätzen ab dem Dreiblattstadium genutzt werden können. Hält man die ersten Beikrautwellen gut in Schach, macht die Gerste oft den Rest von selbst (Bild 3). In den Ökosortenversuchen werden Ende November bei Wintergerste meist Bodenbedeckungsgrade von 90 % und mehr bonitiert.

Allerdings muss dazu erwähnt werden, dass jeder Tag früherer Saat den Beikraut- und auch den Krankheitsdruck steigert. Weshalb Spätsaaten meist nahezu beikrautfrei in den Winter gehen, oft aber auch im März viel Licht auf den Boden lassen. Sind dann die Bedingungen lange ungünstig zum Striegeln, können Beikräuter schnell zu groß werden. Neben der Gerste verfügen aber auch Roggen und Triticale über eine starke Wüchsigkeit. Vor allem was das frühe Starten im Frühjahr angeht macht dem Roggen so schnell keiner was vor. Besonders auf leichten Standorten (< 35 Bodempunkte) sollte man sich bei der Kulturwahl daher eher zugunsten des Roggens entscheiden.

Nicht nur im Aussaatfenster sondern auch in der Abreife und Ernte unterscheidet sich Gerste von anderen Getreidearten. Dies kann von Vorteil sein, um Arbeitsspitzen bei Aussaat und Ernte zu entzerren. Das frühe Räumen der Wintergerste schafft zeitlich Luft für Bodenbearbeitungsgänge im Sommer. Beispielsweise diverse Grubbergänge mit Chance auf anschließend trockene Witterung zum Dezimieren von Wurzelunkräutern. Auch eine ausreichend frühe Bestellung von Zwischenfrüchten, Klee gras oder Raps ist nach der frühen Gerstenernte einfacher zu realisieren. In den letzten 15 Jahren mit zunehmenden Phasen ausgeprägter Frühsommertrockenheit hatte die Gerste häufig einen Ertragsvorteil gegenüber dem spätreiferen Weizen, da viele Umlagerungsprozesse bereits abgeschlossen sind, wenn die Trockenheit zuschlägt.

Ihre Ansprechpartnerin der Landwirtschaftskammer zu diesem Versuch:

Anna Schwinger

Tel.: +49 151 141 951 72

E-Mail: aschwinger@lksh.de